

Beschauer derselben hervorbringen sollen, die doch wohl jeder Künstler mit seinen Werken beabsichtigt; sie ist eine wahre und wesentliche Bildungsschule für das Auge des Künstlers, indem sie ihn richtig, mit geistigem Verständnis sehen lehrt, die Sicherheit bei seinen selbstständigen, individuellen Schöpfungen ihm als Wegweiserin gibt. Die Wissenschaft, welche richtige perspektivische Bilder, ohne Rücksicht auf Farbe und Beleuchtung der Objekte, also nur in Punkten und Linien darstellen lehrt, wird *Linear-Perspektive*, — die Kunst, in Linien dargestellte Perspektiven mit Farben richtig zu behandeln, *malerische Perspektive* (*Luftperspektive*) genannt.

Die *Linear-Perspektive* selbst wird wieder in verschiedene Arten eingetheilt: die *geometrische*, bei welcher die perspektivisch darzustellenden Gegenstände durch ihre Projektionen (d. h. durch Grund- und Aufriss, durch Querschnitte etc.) gegeben sind; die *freie Perspektive*, vermöge deren beliebige Gegenstände dargestellt werden, die nicht durch Grund- und Aufriss, sondern nur in ihrer allgemeinen Disposition gegeben sind, deren Formen, Dimensionen und Lage gegen die Bildfläche aber bekannt sind, oder als bekannt vorausgesetzt werden. Sie gibt zugleich die Mittel an die Hand, um sich beim Zeichnen nach der Natur diejenigen Hilfspunkte und Linien zu verschaffen, welche nothwendig sind, um ein richtiges, den Gesetzen des Sehens — also den Gesetzen der Perspektive — entsprechendes Bild hervorzubringen; die *Theaterperspektive* zur Darstellung der Hintergründe und Coulissen in Theatern; die *Perspektive* zur Darstellung von *Panoramen*, wobei statt einer ebenen eine cylindrische Bildfläche verwendet wird; die *Vogelperspektive*, wobei das Auge des Beschauers in gewisser Höhe über dem darzustellenden Objekte gedacht wird, während sich bei *Deckenperspektiven* das Auge unterhalb des Gemäldes befindet, und bei Gemälden in Kuppeln die Bildfläche eine Kugelfläche bildet. —

Die Grundlage aller Perspektivarten ist unstreitig die